

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureau des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1932)
Heft: 13

Artikel: Die Ergebnisse der Viehbestandsermittlung des Kantons Bern vom 21. April 1932
Autor: [s.n.]
Kapitel: 4: Der Schweinebesitz und der Umfang der Schweinehaltung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bruch der Schlachtviehmärkte regelmässig die Preislage der fetten und abgehenden Kühe am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wird. Das hat aber zur Folge, dass im Abstossen von Schlachtkühen eine Verzögerung eintritt, so dass in kurzer Zeit eine starke Vermehrung der Kuhbestände möglich wird. Zudem hat die Zählung auch festgestellt, dass die Bestände an über 2jährigen Rindern (wie übrigens auch an 1—2jährigen) sehr gross sind und mit einer starken Remonte zu rechnen ist. Der Produktionsapparat ist bereit und eine kleine Störung im Preisverhältnis kann innert kurzer Zeit zu einer starken Vermehrung der Kuhbestände und damit auch der Milchproduktion führen.

4. Der Schweinebesitz und der Umfang der Schweinehaltung.

Die Zahl der Schweinebesitzer hat gegenüber dem Vorjahr weiterhin zugenommen. Die Vermehrung betrug im Durchschnitt des Kantons 4,1 %; sie war am kleinsten im Oberland mit 2,1 %, betrug für das Mittelland 3,1 % und steigt für den Jura auf 8,6 %. Die Schweinebestände zeigen gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von 10,8 %. Daran sind besonders die grösseren Mastschweine beteiligt (21,3 %), aber auch die jüngeren Faselschweine weisen eine Vermehrung von 15,7 % auf. Nur die Mutterschweinebestände und die Bestände an Saugferkeln blieben gegenüber dem Vorjahre unverändert.

Die Entwicklung der Bestände in absoluten Ziffern ist aus nachfolgender Uebersicht erkenntlich. Es wurden ermittelt:

| Wirtschafts- gebiete | Zuchttiere | | Saugferkel bzw. Ferkel bis 2 Monate alt | Fasel- und Mastschweine | | Total Schweine |
|-------------------------|----------------|---------------------|--|-------------------------|----------------------|--------------------|
| | Eber | Mutter- schweine | | bis 6 Monate alt | über 6 Monate alt | |
| a. „Oberland“: | | | | | | |
| 1926 | 36 | 785 | 1953 | 4854 | 2430 | 10058 |
| 1929 | 38±3 | 759±117 | 1889±248 | 5369±330 | 3456±146 | 11511±763 |
| 1930 | 32±2 | 822±160 | 1677±423 | 4858±377 | 2829±205 | 10218±751 |
| 1931 | 44 | 1135 | 4838 | 5640 | 2465 | 14122 |
| 1932 | 44±7 | 1148±87 | 6424±552 | 6595±519 | 2485±279 | 16696±367 |
| b. „Mittelland“: | | | | | | |
| 1926 | 487 | 8986 | 17789 | 43177 | 41517 | 111956 |
| 1929 | 574±55 | 10073±397 | 19993±1019 | 59350±1559 | 45166±1025 | 135156±2463 |
| 1930 | 486±24 | 11012±494 | 23388±2023 | 57540±1878 | 36202±1291 | 128628±1948 |
| 1931 | 689 | 15940 | 44161 | 65813 | 38478 | 165081 |
| 1932 | 879±44 | 15836±271 | 43809±1281 | 75975±1777 | 47213±1116 | 183712±2311 |
| c. „Jura“: | | | | | | |
| 1926 | 94 | 2395 | 3196 | 5771 | 7111 | 18567 |
| 1929 | 123±11 | 2631±208 | 3700±432 | 8677±263 | 5455±559 | 20586±602 |
| 1930 | 55±16 | 3213±259 | 6973±888 | 8280±386 | 3134±374 | 21655±665 |
| 1931 | 175 | 3919 | 11100 | 10133 | 5671 | 30998 |
| 1932 | 217±28 | 3885±153 | 9806±377 | 11823±497 | 6826±794 | 32557±713 |
| Total Kanton: | | | | | | |
| 1926 | 617 | 12166 | 22938 | 53802 | 51058 | 140581 |
| 1929 | 735±41 | 13463±476 | 25582±1135 | 73396±1706 | 54077±1833 | 167253±2727 |
| 1930 | 573±28 | 15047±625 | 32038±2386 | 70678±1899 | 42165±1930 | 160501±2502 |
| 1931 | 908 | 20994 | 60099 | 81586 | 46614 | 210201 |
| 1932 | 1140±60 | 20869±378 | 60039±1743 | 94393±1958 | 56524±1771 | 232965±2522 |

Auf Grund unserer Bestandesermittlungen haben wir in den letzten zwei Jahren für die zu erwartende Entwicklung der Schweinemärkte Voraussagen abgegeben. Im letzten Jahr äusserten wir uns dahin, dass das Angebot in Schlachtschweinen sich zunächst nicht wesentlich vermehren, und sich die Preise auf einem reduzierten Niveau bis in den Nachsommer hinein halten werden. Im Laufe des Winters werde dagegen das Angebot fetter Schweine stark zunehmen und zu einer starken Belastung der Märkte führen. Das Ueberangebot werde bis in das Spätfrühjahr 1932 anhalten.

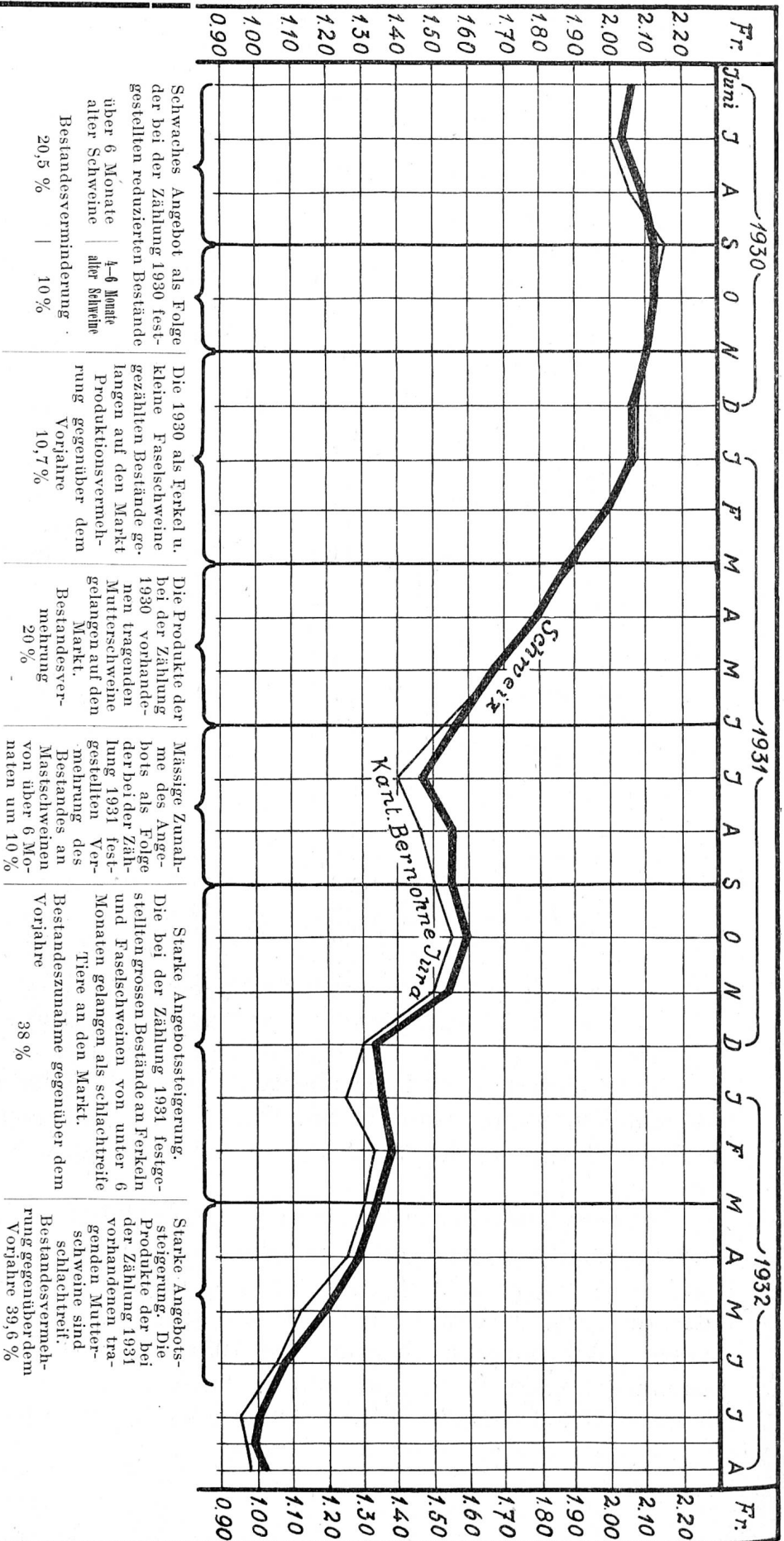
Die Entwicklung der Fettschweinemärkte hat diese im Mai 1931 abgegebene Prognose in gleicher Weise wie auch die im Juni 1930 veröffentlichte Voraussage in vollem Umfange bestätigt. Es geht das aus nachfolgender Aufstellung hervor. Es notieren nach der „Schweizerischen landwirtschaftlichen Marktzeitung“ je erste Hälfte des Monats in Franken:

| | Ferkel im Alter von 2 Monaten per Stück | | Fette Schweine in grossen Transporten franko Bahn- station oder Dorfmetzgerei per 100 kg Lebendgewicht | |
|--------------------|---|--------|---|--------|
| | Schweizerisches | | Schweizerisches | |
| | Bern ohne Jura | Mittel | Bern ohne Jura | Mittel |
| 1930 | | | | |
| April | 60 | 63,5 | 2,20 | 2,17 |
| Mai | 66 | 65,0 | 2,10 | 2,08 |
| Juni | 68 | 68,7 | 2,00 | 2,06 |
| Juli | 64 | 69,5 | 2,00 | 2,03 |
| August | 70 | 71,5 | 2,05 | 2,09 |
| September | 65 | 71,0 | 2,15 | 2,12 |
| Oktober | 52 | 62,5 | 2,12 | 2,12 |
| November | 48 | 56,6 | 2,10 | 2,10 |
| Dezember | 50 | 56,0 | 2,08 | 2,06 |
| 1931 | | | | |
| Januar | 52 | 58,7 | 2,08 | 2,06 |
| Februar | 47 | 55,7 | 1,98 | 1,99 |
| März | 50 | 55,2 | 1,90 | 1,88 |
| April | 48 | 53,9 | 1,78 | 1,79 |
| Mai | 48 | 53,2 | 1,68 | 1,67 |
| Juni | 42 | 46,2 | 1,53 | 1,56 |
| Juli | 35 | 40,0 | 1,40 | 1,47 |
| August | 43 | 42,0 | 1,47 | 1,55 |
| September | 37 | 43,1 | 1,50 | 1,55 |
| Oktober | 38 | 41,0 | 1,55 | 1,59 |
| November | 28 | 36,5 | 1,50 | 1,54 |
| Dezember | 25 | 29,9 | 1,30 | 1,33 |
| 1932 | | | | |
| Januar | 22 | 31,1 | 1,25 | 1,35 |
| Februar | 28 | 31,4 | 1,33 | 1,38 |
| März | 29 | 33,6 | 1,30 | 1,34 |
| April | 30 | 33,5 | 1,25 | 1,28 |
| Mai | 30 | 33,2 | 1,12 | 1,19 |
| Juni | 28 | 31,2 | 1,05 | 1,07 |
| Juli | 23 | 27,7 | 0,95 | 1,00 |
| Juli, II. Hälfte . | 21 | 26,1 | 0,97 | 0,99 |

Der Preisverlauf und die abgegebenen Marktprognosen bringen wir auf dem Kurvenbild Seite 18 zur Darstellung. Die eingetragene Kurve stellt die Bewegung der Preise fatter Schweine je Kilo Lebendgewicht dar.

Auf dem Schweinemarkt macht sich ein zyklischer Verlauf der Preiskurven bemerkbar. Die bisher für einen Zyklus angenommene Umlaufszeit von 3 Jahren trifft für die derzeitige Periode nicht zu, denn sonst hätte die Aufwärtsbewegung der Preise schon vor Jahresfrist einsetzen müssen. Wir mussten aber im Mai 1931 einen Weiterverlauf der abgleitenden Preiskurve für ein Jahr in Aussicht stellen. Dabei gründeten wir unser Urteil einmal auf den vorliegenden Altersaufbau der Schweine-

Marktprognose und Kurvenbild über die Bewegung der Fettschweinepreise.



Prognose, abgegeben im Juni 1930.

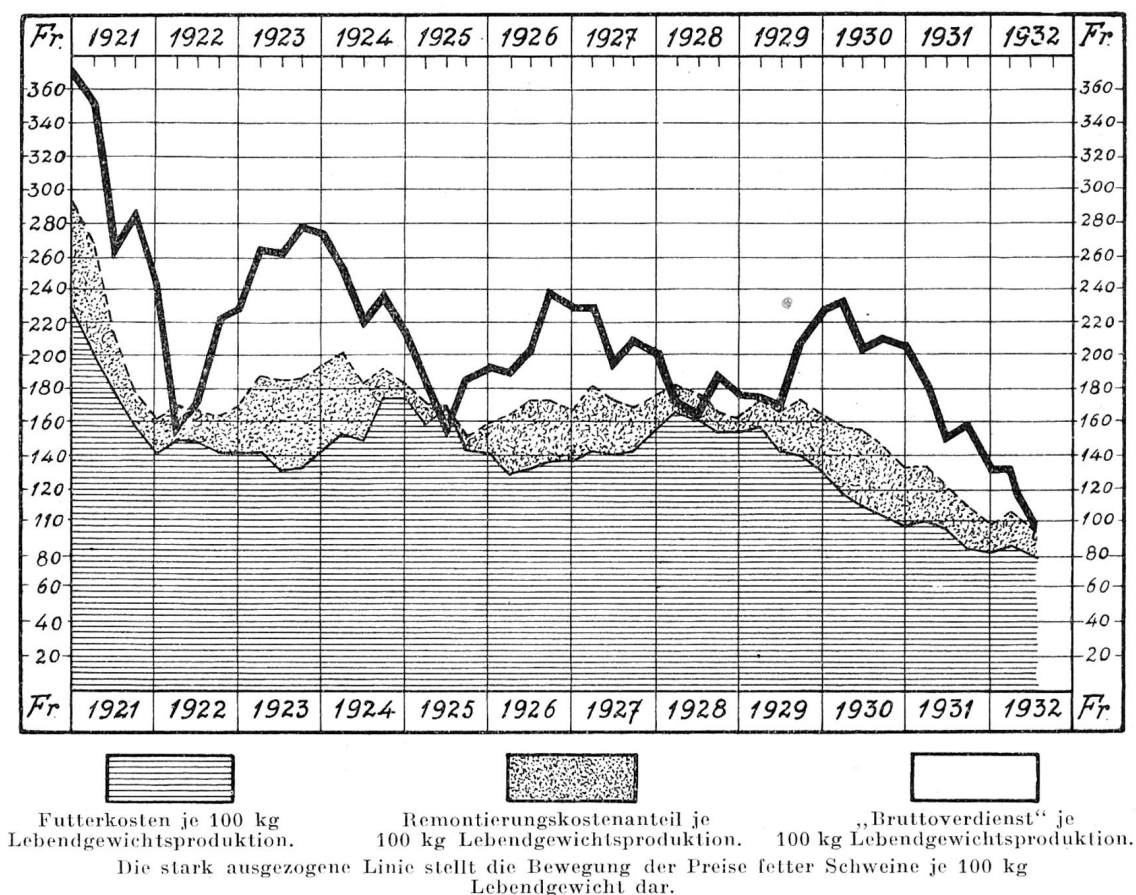
Bis zum Moment, da die bei der Zählung vorhandenen Saugferkel und jüngeren Fäseltschweine in das schlachtreife Alter hinein gelangen, wird eine Knappheit im Angebot fatter Schweine bestehen. Diese ist gegenwärtig grösser als im Nachsommer, und sie wird sich sukzessive bis gegen den Herbst hin verlieren, um im Laufe des Winters in ein Ueberangebot überzugehen. Beim Verkauf der Erzeugnisse der jetzt tragenden Mutterschweine werden die Züchter bereits auf überfüllte Märkte stossen.

Prognose, abgegeben im Mai 1931.

Das Angebot fatter Schlachtschweine wird sich vorerst, wegen der etwas schwachen Bestände an Mastschweinen im Alter von über 6 Monaten, nicht wesentlich vermehren, und die Preise werden sich auf einem reduzierten Niveau bis in den Nachsommer hinein halten können. Gegen den Herbst hin und, vor allem im Vorwinter werden die stark vermehrten Bestände der bei der Zählung vorhandenen Ferkel und Fäseltschweine schlachtreif und zu einem starken Preisdruck führen, der um so schärfer fühlbar wird, als im Laufe des Winters auch das Angebot von Schlachtkälbern steigt und die Ungunst der Lage der Ferkelmärkte dazu führen wird, dass in den nächsten Monaten ein Teil der Mutterschweine nach ihrem Abferkeln gemästet und als Schlachttiere auf den Markt gelangen. Man hat deshalb damit zu rechnen, dass im Laufe des Herbstes durch das Abstossen gemästeter Muttertiere der Fettschweinemarkt besonders stark belastet wird. Mit dem Erscheinen dieser grossen Angebote am Markte wird der Preis fatter Schweine so reduziert, dass dem Mäster auch der bei heutigen Preisrelationen winkende kleine Nutzen verschwindet. Das Ueberangebot wird hinhalten, bis auch die Produkte der jetzt tragenden Mutterschweine als schlachtreife Ware vom Markte aufgenommen sein werden. Das wird sich bis in das Späthjahr 1932 hineinziehen. Vor diesem Termin ist eine merkbare, dauernde Erhöhung der Fettschweinepreise nicht zu erwarten.

bestände und sodann auf die Feststellung, dass infolge der gesunkenen Futtermittelkosten dem industriellen Schweinemäster, trotz reduzierten Fettschweinepreisen, bei Weiterführung der Produktion ein Nutzen verblieb. Solange aber ein solches Verhältnis vorliegt, liegt genügender Anreiz zur weiteren Ausdehnung und zum „Durchhalten“ der Produktion vor. Die Sanierung eines durch Ueberproduktion überlasteten Marktes kann aber nur durch Verminderung der Produktion erreicht werden. Diese setzt erst wirksam ein, wenn die Fettschweinepreise so tief gesunken oder die Futterkosten soweit gestiegen sind, dass der Mäster, der seinen Betrieb ausschliesslich auf zukäufliche Futtermittel aufgebaut hat, durch die Verkaufserlöse keinen „Bruttoverdienst“ mehr erhält, also nicht wesentlich mehr als die Auslagen für die Futtermittelzukäufe gedeckt findet und alle übrigen Kosten als Verlustpositionen abschreiben muss. Dieser Zustand führt zur wirksamen Abdrosselung der Produktion; erst hernach kann eine Gesundung erfolgen. Sie setzt sich rasch durch, wenn die Bestände an Muttertieren und Saugferkel klein sind; ist das nicht der Fall und muss vorerst auch in diesen Altersklassen eine Reduktion der Bestände durchgeführt werden, so wird der Gesundungsprozess langsamer und nicht ganz störungsfrei verlaufen. Rückschläge sind besonders dann zu erwarten, wenn gleichzeitig die Futtermittelpreise anziehen und die wachsenden Futterkosten vorübergehend zu einer beschleunigten Liquidation schlachtreifer Bestände führen.

Auf Grund der Futtermittelpreise und der Notierungen der Preise für Ferkel und für fette Schweine haben wir die Veränderung der wirtschaftlichen Lage von Schweinemastbetrieben, die ihre Produktion vollständig auf zukäufliche Futtermittel aufbauen und den Bedarf an Jungschweinen durch Zukauf von Ferkel- und Faselschweinen decken, verfolgt. Der Futterverzehr wurde, nach den Normen von Prof. Lehmann, angenommen per Kilo Lebendgewichtszuwachs mit $2\frac{1}{2}$ Kilo Mais, wovon $\frac{1}{2}$ Kilo ersetzt gedacht wurde durch Futtermehl, wenn dieses am Markte billiger war als durchgemahlener Mais, 2 Kilo Gerste, wovon 1 Kilo durch Kartoffelflocken ersetzt gedacht wurde, wenn diese billiger waren als durchgemahlene Gerste, sodann 100 Gramm Fischfuttermehl (Dorschmehl) und 200 Gramm Fleischfuttermehl. Die Futtermittelpreise entsprechen den Einkaufspreisen der Schweinemäster in der Umgebung von Bern. Die Berechnungen ergaben die in der graphischen Darstellung Seite 20 zum Ausdruck gebrachte Schicksalskurve der industriellen Schweinemastbetriebe.



Wie wird sich die Konjunktur weiter entwickeln? Die Schicksalskurve der industriellen Schweinemastbetriebe hat sich seit Jahresfrist allmählich verschlechtert, wurde aber erst im II. Quartal des laufenden Jahres bedenklich. Infolgedessen bot die Lage bis in das Frühjahr hinein Anreiz zu starker Produktion. Wir ermittelten folgende Bestände:

| | 1929 Stück | 1930 Stück | 1931 Stück | 1932 Stück | Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber 1931 Stück % | |
|------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--|-----------|
| Mutterschweine . | 13 463 | 15 047 | 21 010 | 20 869 | — | 141 — 0,6 |
| Ferkel, bis 2 Monate alt | 98 978 | 102 716 | 60 099 | 60 039 | — | 60 — 0,1 |
| Faselschweine, 2—6 Monate alt | | | 81 586 | 94 393 | + 12 807 | + 15,7 |
| Mastschweine, über 6 Mte. alt . | 54,077 | 42 165 | 46 614 | 56 524 | + 9 910 | + 21,3 |

Aus dem Vergleich heraus kann man schliessen, dass der Fettschweinemarkt wegen der grossen Bestände von Ausmastschweinen — im Alter von über 6 Monaten — in den der Zählung folgenden 2—3 Monaten Mai bis Juli besonders stark belastet sein wird. Erst dieses grosse Angebot führt eine Abdrosselung der Produktion herbei, die eine wirksame Sanierung des Marktes auszulösen vermag. Auf den Fettschweinemärkten

wird sich die Folge der Produktionseinschränkung erst mit einer Verzögerung von 10—12 Monaten zeigen. Man hat also mit einem reichlichen Angebot an fetten Schweinen bis in die Frühjahrsmonate 1933 hinein zu rechnen. Zwar zeigten die Ferkel- und Mutterschweinebestände keine Vermehrung gegenüber den letztjährigen Ermittlungen. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass diese Altersgruppen bereits pro 1931 so stark besetzt waren, dass aus diesen Beständen heraus eine Ueberproduktion erwuchs. Die neuerdings festgestellten grossen Mutterschweinebestände sprechen nicht für eine baldige Gesundung der Schweinemärkte, dagegen ist auch keine weitere Verschärfung zu erwarten. Auf Grund unserer Feststellungen und der für die Konjunkturbeurteilung massgebenden Faktoren, haben wir der Fachpresse am 20. Mai folgende Voraussage für die Entwicklung der Schweinemärkte für die nächste Zeit abgegeben:

„Das starke Angebot, welches in unserer Prognose vom Mai letzten Jahres auf das Spätfrühjahr 1932 in Aussicht gestellt wurde, ist eingetroffen. Es wird sich noch für einige Wochen fühlbar machen, doch ist eine weitere wesentliche Verschärfung der Lage nicht mehr zu erwarten, vielmehr deuten die festgestellten Tatsachen darauf hin, dass bereits im III. Quartal eine Stabilisierung der Fettschweinepreise sich durchzusetzen vermag. Das Angebot bleibt aber nach diesem Zeitabschnitt noch sehr gross, und man muss damit rechnen, dass im Winter — mit dem Einsetzen grösserer Angebote von Schlachtkälbern — der Markt vorübergehend erneut stark belastet wird. Eine Erholung des Marktes von länger dauernder Wirkung kann nicht vor den ersten Monaten des Jahres 1933 erwartet werden.“